Bezugspreis:
Monatlich in Neuenbürg RM. 1.40 Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonstigen inländischen Verkehr RM. 1.— mit Postbestellgebühr. Preise freibleibend. Preis einer Nummer 10 Rpf. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen und Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4 04
Girokonto Nr. 24 bei der Oberamts-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Anzeigenpreis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Rpf., Reklamezeile 60 Rpf. Kollektivanzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunftserteilung 20 Rpf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für telef. Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 125 | Donnerstag den 1. Juni 1933 | 91. Jahrgang

Angriff auf die Arbeitslosigkeit

Beschlüsse des Reichskabinetts: Arbeitsschatzanweisungen bis zu 1 Milliarde

WB. **Berlin**, 31. Mai. Das Reichskabinett beschäftigte sich heute nachmittag in mehrstündigen Verhandlungen mit den Fragen der Arbeitsbeschaffung. Verabschiedet wurde ein vom Reichsfinanzministerium vorgelegtes Gesetz zur Verminderung der Arbeitslosigkeit, durch das der Reichsminister der Finanzen ermächtigt wird, Arbeitsschatzanweisungen im Gesamtbetrage bis zu einer Milliarde Reichsmark zwecks Förderung von Instandsetzungs- und Ergänzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden sowie an privaten Wohngebäuden, ferner für vorstädtische Kleinsiedlungen, landwirtschaftliche Siedlungen, Flußregulierungen, Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Versorgung, Tiefbauarbeiten und Sachlieferungen an Hilfsbedürftige auszugeben.

Das Gesetz enthält ferner Bestimmungen über die Steuerfreiheit für Ersatzbeschaffungen, für eine freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit, für die Ueberführung weiblicher Arbeitskräfte in die Hauswirtschaft und für die Förderung der Ehestandsschließung durch Ehestandshilfen und Ehestandsdarlehen.

Der Reichskanzler regte an, über die Vorschläge hinaus einige großzügige Arbeitsprojekte beschleunigt in Angriff zu nehmen, und zwar in erster Reihe ein umfassendes Bauprogramm für Hausreparaturen und Wiederherstellung einer gesunden Grundstücks- und Wohnungswirtschaft in Zusammenhang mit einer Neuregelung auf steuerlichem Gebiet durchzuführen, ferner die Schaffung eines Netzes von großen Verkehrsstraßen, das den Ansprüchen des neuzeitlichen Kraftverkehrs entspricht und produktive Auswirkungen in weitestem Umfange für die Kraftverkehrsindustrien und die Treibstoffwirtschaft zeitigt, wobei eine organische Verbindung zwischen der Eisenbahn und der Kraftverkehrswirtschaft unter maßgeblicher Beteiligung der Deutschen Reichsbahngesellschaft hergestellt werden soll, sowie schließlich die nachhaltige staatliche Förderung von zusätzlicher Produktion, insbesondere auch für den Export zum Ausgleich des Valutadumpings.

Es wurde beschlossen, eine Kommission unter Führung des Reichsbankpräsidenten einzusetzen, die die mit diesem großzügigen Arbeitsbeschaffungsprogramm zusammenhängenden Finanzfragen bearbeiten und insbesondere allein und autoritativ bevollmächtigt sein soll, alle den Geld- und Kapitalmarkt betreffenden Angelegenheiten zu regeln und zu überwachen, damit nicht Störungen des Geld- und Kapitalmarktes durch falsche Dispositionen oder Eingriffe nicht verantwortlicher Stellen eintreten.

Das Reichskabinett verabschiedete endlich noch das vom Reichsernährungsminister vorgelegte Gesetz zur Regelung der landwirtschaftlichen Schuldverhältnisse, das eine grundlegende Neugestaltung des landwirtschaftlichen Kreditwesens enthält und für die Landwirtschaft eine wesentliche Erleichterung der Zinsenlast herbeiführt.

Die nächste Kabinettssitzung findet erst nach den Pfingstfeiertagen statt.

Die Durchreise durch Oesterreich

Berlin, 31. Mai. Der Reichsminister des Innern hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Beschränkung der Reisen nach der Republik Oesterreich vom 29. Mai 1933 bestimmt, daß Reichsangehörige, die im Eisenbahn- oder Luftverkehr lediglich durch Oesterreich durchreisen wollen, von der Reisegebühr befreit werden können, wenn sie einen durchgehenden Fahrtausweis besitzen. Die Durchreise durch Oesterreich muß in diesem Falle innerhalb von höchstens 24 Stunden vom Ueberschreiten der österreichischen Grenze ab beendet sein. Die Befreiung wird von der Sichtvermerksbehörde gemäß § 4 der Durchführungsverordnung vom 29. Mai 1933 im Paß vermerkt. Die Sichtvermerksbehörde hat ferner die Nummer des Befreiungsvermerks und den Behördenstempel auf dem vorgelegten Fahrtausweis anzubringen.

Die Regelung gilt sowohl für Reichsangehörige, die nach dem 31. Mai 1933 das Reichsgebiet über Oesterreich verlassen, als auch für Reichsangehörige, die bereits vor dem 1. Juni 1933 mit ordnungsmäßigem Ausreisesichtvermerk aus dem Reichsgebiet ausgereist sind und über Oesterreich in das Reichsgebiet zurückkehren wollen.

Vom „Deutschen Wirtschaftsbund"

Dr. v. Renteln über die Ziele des Bundes

Berlin, 31. Mai. (Conti.) Im Anschluß an den Empfang der Reichsstände des Handels und des Handwerks durch Reichskanzler Adolf Hitler fand eine Tagung der Gaukampfbundführer des Deutschen Wirtschaftsbunds (bisher Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes der NSDAP.) statt, in der der Reichsführer Dr. v. Renteln die vom Deutschen Wirtschaftsbund gesteckten Ziele darlegte. Der Deutsche Wirtschaftsbund werde seine besondere Aufgabe darin sehen, das Unternehmertum im nationalsozialistischen Geiste zu erziehen. **Dagegen solle es nicht Aufgabe des Bundes sein, aktive Wirtschafts- oder Sozialpolitik zu betreiben, oder irgendwie in die Befugnisse der Berufsverbände einzugreifen. Auch eine ausschließliche oder bevorzugte Erteilung von Behördenaufträgen an Mitglieder dieses Bundes komme nicht in Betracht.**

Am Abend des gleichen Tages fand eine Massenkundgebung des Deutschen Wirtschaftsbundes in den Tennishallen statt. Reichskampfführer Dr. v. Renteln hob hervor, der Deutsche Wirtschaftsbund werde noch intensive nationalsozialistische Aufklärungsarbeit in der Wirtschaft leisten, um endlich eine Wandlung der Wirtschaftsgesinnung in Deutschland zu erreichen. Die vielfach mißverstandene Erklärung von Dr. Ley über das Schicksal der Konsumvereine erläuterte Dr. von Renteln u. a. dahin, daß die Konsumvereine zu Genossenschaften derjenigen Volksschichten umgewandelt werden sollen, denen in der Volkswirtschaft die Aufgabe der Güterverteilung zufalle, also zum Zusammenschlüsse der mittelständischen Betriebe. Der Nationalsozialismus werde allerdings nicht kostbares Volksgut zerschlagen, sondern den Wandlungsprozeß so durchführen, daß die Ersparnisse der Arbeiter voll gesichert bleiben.

Skagerrak-Parade der Reichsmarine in Kiel und Wilhelmshaven

WB. **Kiel**, 31. Mai. Den Höhepunkt und zugleich den Abschluß der Marineveranstaltungen aus Anlaß des 17. Jahrestages des Sieges der deutschen Flotte in der Seeschlacht vor dem Skagerrak bildete heute nachmittag eine Parade aller Standorttruppenteile auf dem Wilhelmsplatz, den neben Abordnungen nationaler Verbände und der Schutzpolizei eine vieltausendköpfige Menschenmenge umsäumte.

Der Chef der Marinestation der Ostsee, Viceadmiral Albrecht, hielt nach dem Abschreiten der Front der aufmarschierten Formationen eine Ansprache, in der er nach einer Würdigung der größten Seeschlacht aller Zeiten u. a. ausführte:

Die Seeschlacht vor dem Skagerrak brachte keine Entscheidung des Krieges und doch wird dieser Ehrentag der deutschen Flotte sich auswirken bis in spätere Geschlechter. Am 31. Mai 1916 hat Deutschland für alle Zeiten sein Recht auf Seegeltung bewiesen. Vergessen wir nie den großen Tag, vergessen wir nie unseren Schwur: „Komme, was kommen mag, alles für Deutschland nur!" Mit einem dreifachen Hurra auf den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler schloß der Admiral die Ansprache. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland-Liedes beendete ein Vorbeimarsch der Truppen vor dem Stationschef die Parade.

•

WB. **Wilhelmshaven**, 31. Mai. Bei der Parade der Truppenteile und der Wehrverbände auf dem Kasernenhofe der Schiffsstammdivision hielt Stationschef Vizeadmiral Förster eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Wir feiern den Skagerraktag der Tugend wegen, die sich an diesem Tage gezeigt und bewährt hat. Unter allen Tugenden ist die schönste und höchste die der Opferbereitschaft für das Vaterland. Ein starkes Volk braucht diese Tugend nicht nur im Kriege, sondern bitter nötig auch im Frieden. Daß sie sich bei uns auch im Frieden bewährt, das sagen uns unter vielen anderen besonders zwei Namen: Albert Leo Schlageter und Horst Wessel.

Der Stationschef schloß seine Rede mit einem Hurra auf das deutsche Vaterland, den Reichspräsidenten und den Reichskanzler.

Bergrutsch im Kreise Bernburg

WB. **Dessau**, 31. Mai. **Eine schwere Naturkatastrophe ereignete sich heute vormittag bei Latdorf im Kreise Bernburg. Die Kalkberge bei Eisersuth sind in einer Breite von 500 Metern in die Saale gerutscht und haben das Bett des Flusses vollkommen gesperrt, sodaß die Saale ihren Lauf durch die Große Aue nehmen muß. Das Wasser stieg innerhalb 20 Minuten um einen halben Meter. Rings umher besteht kilometerweit größte Hochwassergefahr. Die Katastrophe ist vermutlich auf die ungeheuren Regenmengen zurückzuführen, die in den letzten 48 Stunden niedergingen.**

Zu dem Bergrutsch erfahren wir noch, daß die Hochwassergefahr nach den letzten Meldungen nicht so groß zu sein scheint, wie zuerst angenommen wurde. An der Unfallstelle sind zur Zeit etwa 800 Mann mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Englischer Konventionsentwurf endgültig Grundlage der Abrüstungskonvention

Vertagung des Hauptausschusses bis 27. Juni

WB. **Genf**, 31. Mai. Das Erweiterte Präsidium der Abrüstungskonferenz hat heute beschlossen, selbst die zweite Lesung des englischen Konventionsentwurfes vorzubereiten. Der Hauptausschuß wird in den nächsten Tagen noch einige Sitzungen abhalten, um formell die erste Lesung des englischen Konventionsentwurfes zu beenden. Nach Abschluß dieser Arbeiten wird sich der Hauptausschuß bis zum 27. Juni vertagen. Inzwischen arbeitet das Erweiterte Präsidium unter dem Vorsitz von Henderson weiter, um einen Text für die zweite Lesung aufzustellen. **Auf Vorschlag Hendersons wurde nunmehr endgültig beschlossen, daß der englische Konventionsentwurf die Grundlage nicht mehr wie bisher nur der Beratungen, sondern der künftigen Abrüstungskonvention sein soll.**

Mussolini über die nationale Revolution in Deutschland

Berlin, 31. Mai. (Conti.) Wie der „Angriff" berichtet, äußerte sich der italienische Regierungschef Mussolini bei dem gestrigen Empfang zu Ehren von Dr. Goebbels in der deutschen Botschaft in Rom über die politische Entwicklung in Deutschland. Er erklärte, daß Autorität, Ordnung und Disziplin die Grundlage eines jeden Staates sei, daß es, wie in Italien, nur eine einzige Partei geben dürfe. Diese Partei bilde das Volk, müsse die Nation darstellen und alle Tugenden des Volkes zum Ausdruck bringen. Als der Duce dann gefragt wurde, was er von der Zukunft Deutschlands halte, erklärte er mit Bestimmtheit: „Ich halte die Zukunft der nationalen Revolution in Deutschland für unbedingt gesichert."

Konstituierende Sitzung der „Stiftung für Opfer der Arbeit"

WB. **Berlin**, 29. Mai. Am Samstag fand die konstituierende Sitzung der durch den Aufruf des Reichskanzlers Adolf Hitler ins Leben gerufenen „Stiftung für Opfer der Arbeit" im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda statt. Der Abteilungsleiter Hargert begrüßte die anwesenden Mitglieder des Ehrenausschusses: Schuhmann, M.d.R., Dr. Fritz Thyssen, Dr. v. Stauß. Zum Vorsitzenden des Ehrenausschusses wurde Schuhmann gewählt und zum ehrenamtlichen Geschäftsführer Oberregierungsrat Dr. Ziegler vom Propagandaministerium bestimmt. Aus dem Bericht des Geschäftsführers ergab sich, daß der Eingang der Spenden außerordentlich rege ist und daß die erste Million noch in diesen Tagen erreicht sein wird.

Als erste Bewilligung wurde der von dem Reichskanzler für die Hinterbliebenen auf der Zeche „Mathias Stinnes" am Vortage des „Tages der nationalen Arbeit" zu Tode gekommenen Bergleute gestiftete Betrag von 2000 RM. verteilt.

Etwaige Gesuche um Unterstützung aus der Stiftung sind einzureichen: an die Geschäftsstelle der „Stiftung für Opfer der Arbeit", Berlin W 8, Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Wilhelmsplatz 8.

In der Sitzung konnte Dr. Thyssen die erfreuliche Mitteilung machen, daß die Industrie des Steinkohlen- und Braunkohlenbergbaues und die eisenschaffende Industrie des Ruhrgebietes zusammen ein Kapital von 2 Millionen Mark für die Stiftung zur Verfügung gestellt haben. Demnach haben die Mittel der Stiftung jetzt bereits den Betrag von rund 3 Millionen Mark erreicht.

Flaggenzwischenfall in Gdingen

Gdingen, 31. Mai. In Gdingen hat sich am Dienstag bei der Ankunft des deutschen Dampfers „Sylt" ein Flaggenzwischenfall ereignet. Wie der Kapitän mitteilt, wurde der Dampfer bereits während des Anlegemanövers vom Kai aus mit Steinen beworfen. Als der Dampfer festgemacht hatte, stürmte das am Kai befindliche Volk den Dampfer und riß die Hakenkreuzfahne herunter. Die Hafenpolizei griff nicht ein. Wegen des Vorfalles entschuldigte sich ein höherer Beamter der Gdinger Hafenverwaltung und bat, den Vorfall nicht weiter zu verfolgen.

Ein amtlicher Bericht über diesen Vorfall liegt bisher noch nicht vor.

Bei einem zweiten deutschen Dampfer, der nach diesem Zwischenfall in Gdingen einlief, wurde von der Behörde ein starker Polizeischutz gestellt.

Amerika rüstet zum Weltölkampf

So oft in den Vereinigten Staaten eine neue Regierung ins Weiße Haus zieht, rühren sich die Gewaltigen der Erdölindustrie dieses Landes. Sie versuchen, die Regierung für sich zu gewinnen, damit sie in ihrer Weltpolitik einseitig die Interessen der amerikanischen Erdölindustrie unterstützen.

Auch an Roosevelt erging der Ruf dieser Weltbeherrscher. Die Folge war ein Gesetzentwurf, der sieben Punkte enthielt. Darnach soll die Erdöleinfuhr nach Amerika rücksichtslos eingeschränkt und fremde Konkurrenz ferngehalten werden. Auch wünschen die Herren Erdölmagnaten, daß der Staat die amerikanische Erdölgewinnung in ihrer Menge genau festlege und beschränke, damit nicht unter ihnen selbst ein erbitterter Preiskampf ausbreche. Sie wollen also mit Hilfe des staatlichen Schutzes die Preise künstlich hochhalten, damit sie recht hohe Gewinne einheimsen. Eine besondere Bundeskontrolle soll diese seltsame Vorschrift noch überwachen.

Der Gesetzentwurf, der eine neue Etappe im Weltkampf um das Erdöl einleitet, zeigte offen die amerikanischen Bestrebungen: Fernhalten fremder Wettbewerber auf dem heimischen Markt, möglichst hohe Preise auf dem heimischen Markt, um damit die Preisverluste, die auf dem Weltmarkt zu erwarten sind, auszugleichen. Schließlich soll die amerikanische Erdölindustrie straff zusammengefaßt werden, damit sie auf dem Weltmarkt vor allem gegen Japan und Rußland erfolgreicher auftreten könne.

Angesichts der Dinge, die sich im Fernen Osten abspielen, nämlich Kampf um den ostasiatischen Erdölmarkt zwischen Rußland, Japan, Amerika und England, müssen die amerikanischen Vorbereitungen und Gegenmaßnahmen besonders wachsam verfolgt werden.

Japanisch-chinesischer Waffenstillstand abgeschlossen

Tokio, 31. Mai. Im Kriegsministerium ist die Meldung eingegangen, daß der japanisch-chinesische Waffenstillstandsvertrag Dienstag nachmittag in Taku bei Tientsin zwischen der japanischen Kommission unter Generalmajor Okamura und der chinesischen Kommission unter Kriegsrat Hsiungping abgeschlossen worden ist.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Neuenbürg. Sitzung des Stadtrats am 30. Mai. Von der Stadtpflege werden die abgeschlossenen Hauptbücher vom Rechnungsjahr 1931 sowohl der Stadtpflege als der Elektrizitätswerksverwaltung vorgelegt. Von letzterer Verwaltung sind an die Stadtpflege zugeschossen worden 5068 RM. Das Stadtpflegehauptbuch schließt ab mit Einnahmen 534 934 RM., Ausgaben 488 335 RM. Das Grundstocksoll ist vorhanden, die Schuldentilgung auf dem Laufenden. Zur Deckung des Abmangels im Rechnungsjahr 1933 verbleiben noch 14 000 RM. Restmittel.

Der Haushaltplan 1933 mit den Voranschlägen der Ortsfürsorgekasse und der Elektrizitätswerksverwaltung wurde heute festgestellt. Einwendungen sind während und nach der Auflagefrist nicht erhoben worden. Im Einzelnen ist daraus hervorzuheben: Es betragen die Einnahmen 129 345 RM., darunter aus Grundeigentum 50 715 RM., einschl. 31 365 RM. aus dem Stadtwald; die Ausgaben 297 485 RM., darunter für Gebäude und Grundstücke 19 870 RM. einschl. 11 835 RM. für den Stadtwald, Amtskörperschaftsumlage 33 000 RM., Zuschuß zur Ortsfürsorgekasse 28 200 RM., Verwaltung (persönliche und sachliche Kosten) 47 845 RM., Schulen 49 595 RM., Straßen und Wege 21 620 RM., Schuldzinse und Tilgungsraten 32 940 RM. Es ergibt sich ein Abmangel von 168 140 Reichsmark, welcher zu decken ist durch eine Umlage von 24 % auf die Kataster wie bisher mit einem voraussichtlichen Ertrag von 74 447 RM., Reichssteuerüberweisungen 24 075 RM., Zuschuß vom Elektrizitätswerk 3500 RM., Ersatz an Amtskörperschaftsumlage aus früheren Jahren 5000 RM., Restmittel von 1931 14 000 RM. Bezüglich des noch ungedeckt verbleibenden Betrags wird um Zuschuß aus dem Ausgleichstock, aus der Reichshilfe für Wohlfahrtserwerbslose und Beitrag zu den Lehrergehältern nachgesucht. Die Getränkesteuer wird hier mit 10 Prozent, die Gemeindebiersteuer mit 4 RM. für 1 Hl., die Bürgersteuer mit 500 Prozent erhoben; eine Erhöhung dieser Steuern kann nicht in Betracht kommen.

Als Arbeitsbeschaffungsprojekte wird in erster Linie die Durchführung der Enzverbesserung in der Stadt in Aussicht genommen; wenn die Finanzierung auf einmal nicht möglich ist, so soll die Arbeit wenigstens teilweise ausgeführt werden. Eventuell käme später die Enzverbesserung unterhalb der Stadt von der Enzbrücke bis zur Eisenbahnbrücke in Frage und der Umbau der Mittelsteige. Der Vorsitzende wird beauftragt, über den Stand des Enzverbesserungsprojekts oberhalb der Stadt sich wiederholt zu erkundigen, damit alsdann das Projekt weitergetrieben werden kann.

Die Rechnungssachen waren durch den Rechnungsausschuß vorbereitet und wurden nach dessen Anträgen erledigt.

Als Badeaufseher für das Freibad wird für 1933 und 1934 der seitherige Badeaufseher Wilhelm Titelius bestellt.

Der Liquidator des Siedelungsvereins Neuenbürg e. G. m. b. H. hat nach Auflösung dieser Genossenschaft die Akten an die Stadtverwaltung übergeben mit Abschluß-Bilanz. Das Vermögen mit 712.56 RM. wird als Zweckvermögen der Stadtverwaltung einverleibt, dort getrennt geführt und bleibt für Zwecke der Wohnungsfürsorge vorbehalten.

Die Ziegenbockhaltung wird auf die nächsten vier Jahre — 1. Juni 1933 bis 1937 — dem Friedrich Widmann, Former, hier, übertragen und entsprechender Vertrag mit ihm abgeschlossen. Gleichzeitig wird der seitherige Bockhalter Heinrich Müller, dessen Vertrag noch bis 30. April 1934 gelaufen wäre, vorzeitig hievon entbunden.

Die in der Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr vom 22. ds. Mts. ernannten Zugführer und deren Stellvertreter werden vom Gemeinderat bestätigt. Die Bestätigung des Kommandanten und seines Stellvertreters ist vom Oberamt einzuholen.

Die Lieferung von 28 Feuerwehrröcken wird zu Angebotspreisen an hiesige Lieferanten vergeben. Ferner wird vergeben die Lieferung von Hartsteinschotter. Bezüglich der Lieferung von Kalksteinschotter und der Beifuhr des gesamten Schotters müssen noch weitere Erhebungen erfolgen.

Die bei der Volkszählung tätigen Einwohner sollen beim Gemeindeversicherungsverein gegen Unfall versichert werden.

Gemäß Reichsgesetzes vom 5. Mai 1933 wird auf Grund der angestellten Berechnung vom Gemeinderat beschlossen, die Schlachthausgebühr im Rechnungsjahr 1933 in der seitherigen Höhe von 3.50 RM. für ein Stück Großvieh zu erheben.

Der evangelische Oberschulrat hat die seitherige Lehrerdienstwohnung im sogenannten Alten Schulhaus freigegeben unter der Voraussetzung, daß diese Räume zur Behebung der Raumschwierigkeiten in der Volksschule Verwendung finden.

Für den Großen Sitzungssaal im Rathaus wird je ein Bild des Herrn Reichspräsidenten und des Herrn Reichskanzlers angeschafft.

Nachdem noch eine Anzahl kleinerer Verwaltungsangelegenheiten erledigt waren, wurde die Sitzung um 10½ Uhr geschlossen. K.

(Wetterbericht.) Ueber dem Festland befinden sich immer noch kleinere Tiefdruckstörungen, so daß für Freitag und Samstag zwar zeitweilig aufheiterndes, aber noch nicht beständiges Wetter zu erwarten ist.

Birkenfeld, 31. Mai. (Aus dem Gemeinderat.) Den wichtigsten Punkt der gestrigen Gemeinderatssitzung bildete die Beratung und Verabschiedung des Haushaltsplans für das Jahr 1933. Der Haushaltsplan wurde von der Gemeindeverwaltung so sparsam aufgestellt, daß vom Gemeinderat selbst keinerlei Aenderungen hiezu beschlossen werden mußten, sondern der Entwurf in unveränderter Form genehmigt und verabschiedet werden konnte. Trotz dieser sparsamen Aufstellung des Haushaltsplans schließt dieser noch mit einem ungedeckten Abmangel von rund 60 000 RM. ab. Da die Realsteuersperrverordnung auch für 1933 gilt, kann die Gemeindeumlage nicht weiter vom Gemeinderat erhöht werden und der Gemeinderat vermochte über die Deckung dieses Abmangels keinen Beschluß zu fassen. Der ungedeckte Abmangel rührt hauptsächlich von der Schließung der Firma Oskar Schenck Nachf. auf 1. Januar 1933 her. Dadurch und durch den allgemeinen Rückgang des Gewerbesteuerkatasters hat die Gemeinde allein 22 000 RM. Ausfall an Gemeindeumlage und 600 RM. Wenigereinnahmen an Reichssteuerüberweisungen. Für Wohlfahrtserwerbslose mußte ein Ausgabeposten von 36 000 RM. eingestellt werden, dabei sind 120 Wohlfahrtserwerbslose mit einem Durchschnittsunterstützungssatz von 25 RM. monatlich angenommen. Bleibt die gesetzliche Bestimmung bestehen, daß aus der Krisenunterstützung keine Personen mehr ausgesteuert werden, so würde sich dieser Ausgabeposten wesentlich niederer gestalten, würde jedoch die vorgenannte Bestimmung aufgehoben, so würden die für die Wohlfahrtserwerbslosen vorgesehenen Mittel lange nicht ausreichen. Es wird sich jedenfalls noch Gelegenheit finden, den Voranschlag der Einwohnerschaft, die sich dafür interessiert, näher zu erläutern. — Der Gemeinderat soll künftig auf acht Sitze ergänzt werden. Die Ergänzung des Gemeinderats wird in der nächsten Sitzung vorgenommen werden, wo gleichzeitig die feierliche Verpflichtung der neuhinzukommenden Gemeinderatsmitglieder vorgenommen werden wird. — Den Rest der Sitzung bildeten in nichtöffentlicher Beratung Gesuche um Arbeit und einige sonstige Fürsorgesachen. Um ¼10 Uhr war die Sitzung mit ihrer großen und wichtigen Tagesordnung beendet.

Calmbach, 1. Juni. (50jähriges Arbeitsjubiläum.) Am 1. Juni 1883 trat Herr Friedrich Körner aus Gernsbach nach dreijähriger Lehrzeit bei der dortigen Firma Bauer-Grötz als Büroangestellter im Hause Friedrich Keppler, Sägewerk in Calmbach, ein. 9 Jahre konnte er noch unter der Leitung des Vaters des heutigen Inhabers arbeiten, welchem er eine große Verehrung bewahrte. Friedrich Körner zeichnete sich immer durch Gewissenhaftigkeit, Pflichttreue und unermüdliche Arbeitsfreudigkeit aus. Dem in ihn gesetzten Vertrauen wurde durch Erteilung der Prokura am 1. Oktober 1905 Ausdruck gegeben. Seine Verantwortung und Selbständigkeit wuchs, als sein Geschäftsherr 1917 im Heeresdienst stand. Friedrich Körners Tätigkeit war in den letzten Kriegsjahren eine besonders angespannte, weil die Firma den starken Anforderungen für Heereslieferungen bis aufs äußerste nachkommen wollte. In Anerkennung der Leistungen des Prokuristen verlieh ihm Seine Königliche Majestät am 10. Oktober 1918, dem Geburtsfeste der Königin, das Charlottenkreuz. Trotz schwerer Sorgen, welche Umsturz, Geldentwertung und schlimme Geschäftsjahre auch dem Jubilar brachten, erfreut er sich noch verhältnismäßig guter Gesundheit und Rüstigkeit. Seine Verdienste um die Firma ehrte der Inhaber durch eine Feier im engeren Kreise im Wohnhause Keppler. Heute am Jubiläumstag brachte die gesamte Arbeiterschaft unter Vortritt ihrer Meister Herrn Körner ihre Glückwünsche dar. Möge ihm, der sich allgemeiner Beliebtheit und Wertschätzung erfreut, ein froher Lebensabend beschieden sein!

Conweiler, 1. Juni. Gestern durfte ein hiesiger Bürger in geistiger, jedoch nicht mehr ganz körperlicher Frische im Kreise seiner Angehörigen seinen 80. Geburtstag feiern. Es ist dies der hier von jedermann geschätzte und geachtete frühere Presser Ludwig Jäck VI. 57 Jahre lang übte er in verschiedenen Pforzheimer Fabriken seinen Beruf als Presser aus, bis er im Alter von 74 Jahren durch einen Unfall gezwungen war, sein Handwerk aufzugeben. Von seiten des Gesangvereins „Freundschaft" wurde der Achtzigjährige durch ein wohlgelungenes Ständchen erfreut. Möge dem ehrsamen Mitbürger ein friedlicher Lebensabend beschieden sein.

Herrenalb. Aus der Gemeinderatssitzung vom 30. Mai. Der Voranschlag des Wasser- und Elektrizitätswerks wird vorberaten. Ob und welche Tarifänderungen angebracht und möglich sind, wird der Beschlußfassung der nächsten Sitzung vorbehalten.

Das Gesuch der Gebrüder Ruff um Nachlaß von Straßenbaukostenersatz wird antragsgemäß entschieden, ein Gesuch um Dispensation von der ministeriellen Spülabortverfügung wird an die Aufsichtsbehörde befürwortend weitergeleitet, desgleichen zwei Wirtschaftskonzessionsgesuche und ein Gesuch um Sportelermäßigung bei Tanzveranstaltungen während der Saison.

Ein Gesuch auf Erbreiterung der Akazienstraße wird bis zur Beratung des Voranschlags der Stadtpflege zurückgestellt.

Einem weiteren Gesuch um Vergnügungssteuererlaß wird aus Billigkeitsgründen entsprochen.

Einer Anregung der Mietautobesitzer entsprechend wird Ergänzung der hiesigen Droschkenordnung zugestimmt und als Aufstellplatz für die Mietwagen der vordere Teil rechts der Klosterstraße vorgesehen.

Anerkannt werden die vom Straßen- und Wasserbauamt Calw übergebenen Vorschriften für die Erlaubnis zur Herstellung und Unterhaltung einer Zu- und Ausfahrt von der Staatsstraße Nr. 112 Ettlingen—Herrenalb bei Km. 0,800 zum Schuttplatz der Stadtgemeinde.

Bezüglich des Einzugs der Steuerrückstände werden die entsprechenden Verfügungen getroffen.

Minderwichtige Verwaltungsangelegenheiten bildeten den Schluß der Sitzung.

△ **Herrenalb**, 31. Mai. (Süddeutsche Trachtenschau.) Als eine eindrucksvolle und hochwichtige Kundgebung für artbewußtes Volkstum bezeichnet die Pressestelle des badischen Staatsministeriums die Süddeutsche Trachtenschau in ca. 100 Modellen, die vom 23. Mai ab in den Räumen der Karlsruher „Eintracht" zu bewundern war. Wir freuen uns, mitteilen zu können, daß diese künstlerisch hervorragende Kundgebung über die Pfingstfeiertage (Samstag bis Montag) auch hier in Herrenalb und zwar in den Nebenräumen des Kursaales ausgestellt wird. Unsere werten Kurgäste, die Einwohnerschaft von hier und Umgebung seien angelegentlich auf diese Ausstellung hingewiesen, die nicht nur eine seltene Augenweide verspricht, sondern auch eine überaus lehrreiche Veranschaulichung badischer und württembergischer Eigenart im Gesamtschwarzwald darbietet, Trachten, die es wohl verdienen, erhalten zu werden. Von Frau Irmgard Lauffer-Zirk nach eingehendem Studium in mühevoller Arbeit vollendet, zeigt diese zu reizvollen Szenen zusammengefaßte Schau alle Trachten des badischen und württembergischen Schwarzwaldes, echt und bodenständig bis ins Kleinste, sowohl Frauen- als Männertrachten. Als bemerkenswert fügen wir noch an, daß fast durchweg die Trachten aus evangelischen Gebieten dunkel und einfach erschienen, diejenigen aus katholischen dagegen farbenfreudig und sehr reich verziert. In der Nummer 141 des „Karlsruher Tagblatts" vom 28. Mai ist eine eingehende Beschreibung der Trachten zu lesen; ersprießlicher jedoch ist die unmittelbare Anschauung, für die wir wärmstens werben möchten. Kein Geringerer als J. P. Hebel hat die ganze Anmut und zierliche Pracht in herzigen Versen besungen, z. B. die alte Markgräflertracht:

„Wienes sie jetz freut, und wie's in zimpfere Schritte
Tänzelet, und meint, es sei d' Frau Vögtene selber,
Wie 's sie Chöpfli hebt, und jeden Augeblick z'ruck schielt,
Ob me's echt an d'schaut, und öb men em ordele nolugt!
Jo, de bisch jo hübsch, und jo, du Märli, mer luege,
Du Marggröver-Maidli, mit diner goldige Chappe,
Mit de lange Zupfen und mit der längere Hoorschnur,
Mittem vierfach z'semmeg'setzte flattrige Halstuech! —

Wildbad, 30. Mai. (Landeskurtheater Wildbad.) Wie wir hören, wird die Direktion Steng-Krauß vom Stadttheater Heilbronn auch in diesem Jahre die Leitung des Landeskurtheaters Wildbad übernehmen. Die offizielle Spielzeit beginnt Mitte Juni. Zur Aufführung kommen wieder Schau- und Lustspiele, sowie Operetten. Für die erste Junihälfte sind verschiedene Gastspiele vorgesehen. So wird die Stuttgarter Kammeroper am Pfingstsonntag den 4. Juni anläßlich des

---

Das Kreuz des Kilian Anruh

Von Rudolf Utsch

Nachdruck verboten. Copyright by Albert Nachfolger, Braunschweig.

(26. Fortsetzung.)

Unten im Dorf aber, im Hause Ringleins, herrschte ein Chaos. Der Alte tobte, die Söhne lärmten, aber am meisten schrie die Bärbel. In der Wirtsstube ging alles drunter und drüber. Dort schimpfte die Verwandtschaft des Wirtes über das skandalöse Betragen Kilians. Fäuste donnerten auf die Tischplatten. Da keiner da war, der bediente, machte man sich zuletzt selbst über Fässer und Krüge her. Man wollte sich doch nicht so ganz umsonst an diesem verwünschten Morgen den besten Rock angezogen haben. Sie, die Gäste, konnten doch nichts dafür, daß die Hochzeit so elendiglich scheiterte. Diejenigen aber aus der näheren Verwandtschaft des Wirtes, die auch etwas von dessen Geiz im Blute trugen, klopften mit stillem Lächeln auf ihren Geldbeutel, in dem sie die Taler trugen, mit denen sie die junge Frau hatten beschenken wollen. Jetzt blieb das Geld im Beutel. Auch ein Trost in diesen schweren Zeiten...

Der Schulze und sein Sohn Gustav machten Sprünge vor Entzücken, als sie von der Flucht des Bräutigams hörten. Auch sie ergatterten sich einen Platz in der Wirtsstube, schimpften nicht wenig auf den ruchlosen und pflichtvergessenen Bräutigam und tranken bis in den späten Nachmittag hinein.

8. Kapitel.

Daß Kilian Anruh seine Braut kurz vor der Trauung noch im Stich gelassen hatte, erregte nicht nur im Dorf, sondern auch in der Nachbarschaft das größte Aufsehen. Selbst in der Stadt Siegen belachte man die Tat des Bauern, der so kurz vor dem Hafen der Ehe noch so viel Mut aufgebracht, um schnell entschlossen die Segel zu wenden und frisch und kühn sein Schiff wieder hinaus ins offene Meer des Hagestolzentums zu steuern. Man spottete viel über die nicht gerade rühmenswerte Diplomatie der Braut, die — so meinte man — ihren Zorn wenigstens noch einige Stunden, bis nach dem Trauakt, hätte unterdrücken müssen. Sonst seien Frauen gerade in diesem Punkt so unübertrefflich klug und könnten einen Aerger solange für sich behalten, oder angeborene kriegerische Veranlagung solange bezähmen, bis der Mann in Ketten liege und nicht mehr imstande sei, sich so leicht zu befreien, wie es dieser, sicherlich nicht dumme Bauer getan hatte. Die Sympathien der Männer waren meistlich für Kilian — nur nicht die, wie leicht denkbar, von Peter Ringlein und seinen Söhnen.

Denn die Vorbereitungen zur Hochzeit hatten ihn eine kleine Stange Gold gekostet. Aber der Verlust des Geldes ärgerte ihn noch weniger als das höhnische und schadenfrohe Lächeln vieler Dörfler, die sich höchlich darüber freuten, daß der Kilian dem alten Geizkragen und seiner jähzornigen und etwas hochnäsigen Tochter einen derartigen Streich gespielt hatte. Der Instinkt des Kaufmanns sagte ihm, daß es Kilian in seinem Leben noch zu etwas brachte. Der junge Bauer war ein tatkräftiger, schöpferischer Mensch, davon zeugten all seine Handlungen. Es war gut, solche Menschen in der Familie, nicht aber als Konkurrenten zu haben. Nun waren alle seine Hoffnungen und Pläne vernichtet. Er kroch die ersten Tage nach dem Geschehnis im Hause herum wie ein geschlagener Mann.

Mit der Bärbel war kein vernünftig Wort mehr zu reden. Die meiste Zeit des Tages verbrachte sie in ihrer Kammer. Fremden zeigte sie sich überhaupt nicht. Während der Wirt sich schließlich damit tröstete, daß er die Taler behalten konnte und auch die Kuh und das Pferd im Stalle blieben, brütete die Bärbel in dumpfer Melancholie vor sich hin und sann auf Rache. Manchmal tuschelte sie mit ihren beiden Brüdern, raunte ihnen zu, daß sie eine solche Schmach, wie sie der Kilian ihr und der ganzen Familie Ringlein angetan, nicht ungerächt lassen dürften. Die Bärbel kannte ihre Brüder und sie wußte, daß solche Worte bei ihnen nicht auf schlechten Boden fielen.

Doch noch ein anderes Unglück traf den Wirt. — Eines Morgens kam der Knecht mit Gebärden des Schreckens aus dem Stall und verkündete dem Herrn, daß zwei Kühe auf dem Boden lägen und kein Glied mehr rührten. Dem geizigen Wirt war es, als ob ihn der Schlag treffe. Eilig hastete er in den Stall. Wirklich, da lagen zwei seiner besten Kühe auf der Seite. Aus den Mäulern hing schlaff die Zunge. Peter Ringlein trat sie in die Seiten, zog die Köpfe an den Hörnern in die Höhe und klopfte ihnen tüchtig aufs Fell. Die Kühe gaben kein Lebenszeichen mehr von sich: sie waren mausetot.

Jetzt fing er noch jämmerlicher an zu lamentieren als an dem unglückseligen Morgen, als der Kilian davonlief. Er gestikulierte mit den Armen in der Luft herum, nannte sich wohl zehnmal den ärmsten Mann des Dorfes, dem das Unglück folge wie dem Blitz der Donner. Er schimpfte die Knechte aus, schalt die Mägde — ja, er haderte sogar mit Gott, nannte ihn unbarmherzig und grausam, weil er es geschehen lasse, daß ihm, dem armen Peter Ringlein, diese zwei schönen Tiere auf einen Schlag davongingen, ohne vorher auch nur ein kleines Zeichen davon abgegeben zu haben, daß ihnen das Leben gar nicht mehr behage. Er war untröstlich. Den ganzen Tag über aß und trank er nichts, und ein Knecht meinte sogar, Peter Ringlein habe beim Tode seiner seligen Frau nicht so getrauert wie jetzt beim Tode dieser beiden Kühe...

Auch die Bärbel sah sich die zwei Toten an. Sie fand, daß die Augen der Tiere so entsetzlich weit aufgerissen, daß sie die bulchigen Schwänze so grad und steif wie Besen von sich streckten. „Das ist nicht mit rechten Dingen zugegangen", sagte sie zu ihren beiden Brüdern, die auch die Toten umstanden. „Natürlich nicht mit rechten Dingen" brummte der ältere, „das kann ich mir denken. Sie werden etwas Giftiges gefressen haben." „Ach was", meinte die Bärbel, „hier ist Hexerei im Spiel! Nur Hexerei, sonst nichts! Die Brüder streiften die Schwester mit einem scheuen Blick. „Wer sollte die Tiere behext haben?" fragte einer.

Die Bärbel stemmte die Hände in die Seiten. „Wir haben noch nie eine Hexe im Dorf gehabt... aber vielleicht ist jetzt eine da."

Sie drehte den Brüdern den Rücken hin und verließ den Stall. Die beiden Brüder sahen sich verdutzt an. Sollte ihre Schwester die Wahrheit gesagt haben? — Zwei Kühe auf einen Schlag — — das wir wirklich sonderbar. Dann ohne eine Spur von Krankheit — in einer Nacht — ganz plötzlich. Das war wirklich etwas rätselhaft...

Und der Gedanke an Hexerei bohrte sich bald in den Kopf eines jeden Hausbewohners — dann sprang er über in die Gehirne der Nachbarn und eilte durchs ganze Dorf.

Schon meldete sich eine Magd, die am Abend vorher einen sonderbaren Vogel um die Giebel des Hauses hatte fliegen sehen. Ein Knecht hatte in der Nacht ein noch nie gehörtes und durchdringendes Pfeifen vernommen, bei dem es ihm eiskalt über den Buckel gelaufen sei und er unwillkürlich ein Kreuzzeichen gemacht habe. — Sollten die Tiere wirklich verhext worden sein? — Zwei Kühe auf einmal... Das war wirklich kaum zu glauben.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

schwäbischen Heimattages ein Gesamtgastspiel mit der Operette „Das Schwarzwaldmädel" geben.

Wildbad, 1. Juni. Wie dem „Wildbader Lokalanzeiger" von zuverlässiger Seite bestätigt wird, hat der Herr Reichskanzler Adolf Hitler seinen Besuch in Wildbad am 1. und 2. Juli ds. Js. nunmehr bestimmt zugesagt.

Eine beherzigenswerte Mahnung

Einer Berliner Zeitung entnehmen wir: „In den Ministerien haben in letzter Zeit die Besuche aus persönlichen Gründen so stark überhand genommen, daß seit einigen Tagen im Besuchszimmer des preußischen Justizministeriums ein Schild folgenden Inhalts angeschlagen ist: „Man kommt nicht in eigener Sache dorthin, wo ein neuer Staat aufgebaut wird." Auch im preußischen Kultusministerium beabsichtigt man, ein ähnliches Schild im Vorzimmer des Ministers anzubringen." Diese Mahnung ist auch in Württemberg nicht unangebracht.

Der Brachmonat Juni

Gehen wir endlich einem Sommer entgegen?

Noch hat man kaum einen Hauch von einem richtigen sonnigen und wärmenden Frühling verspürt — nur an ganz wenigen Tagen machte der Wettergott eine Ausnahme — und schon rutschen wir kalendermäßig so um die Mitte des Juni in den Sommer hinein. Sommer! Von einzelnen Wettervorhersagern ist er als heiß prophezeit worden, aber wenn es so geht wie im Mai, dann wird aus dem Brachmonat ein Bruchmonat, wie es der sog. Wonnemonat war, wo Niederschläge, kalte, unfreundliche Temperaturen und Nachtfröste einander die Hand gaben. Drei Tage vor Johanni, neben dem Josephi- und Georgitag einer der volkstümlichsten Kirchenheiligentage, am 21. Juni, ist kalendermäßig Sommers Anfang, ist der längste Tag im Jahr. Dann gehts wieder abwärts mit der Tageslänge, und nur zu rasch werden Juli, August und September im Gleichmaß der zeitlichen Erscheinungen Flucht vorüberziehen, um wieder dem Herbst und Winter die Treppe frei zu machen zum Einzug. Der Juni (lateinisch Junius) heißt auch Brachmonat, weil man um diese Zeit die brachliegenden Felder umackert. Der Juni war bei den alten Römern nach Junius Brutus, dem ersten Konsul Roms, benannt. Nach einer anderen Version war er der höchsten Himmelsgöttin Juno, einer Genossin Jupiters, geweiht, der als ursprünglicher Mondgöttin die Monatsanfänge (Kalenden) heilig waren; sie spendete nach der Sage Regen, schleuderte Blitze usw. An kirchlichen Feiertagen ist der Juni reich. In den Anfang des Monats fallen die beiden Pfingstfeiertage, dann schließt sich an das Dreifaltigkeitsfest und das Fronleichnamsfest. Kirchlich gefeiert wird auch der Tag des Apostels von Deutschland, des heiligen Bonifatius, der Tag des Heiligen Benno, und vor allem der Johannitag mit seinen Freudenfeuern auf dem Lande. Mit dem Peter- und Paultag schließen die kirchlichen Feiertage ab. In der Landwirtschaft regt sichs im Juni schon überall. Die Heuernte beginnt, und ist das Wetter günstig, so ist diese erste Ernte für den Landmann eine Lust. Obst- und Gemüsegärten bringen allerlei Arbeit, die Schafschur beginnt, auf die Geflügelzucht ist zu achten und die Imker haben mit dem Schwarmfangen zu tun. In der Jagd beginnt die Pirsch auf die Rehböcke. An Bauernregeln gibt es auch für den Monat Juni mehr als genug. Meist nehmen sie Bezug auf das Wetter. Einige von ihnen lauten: „Macht Medardus naß, so regnets ohne Unterlaß". — Im Juni viel Donner, bringt einen trüben Sommer. — Brachmonat naß, leert Scheunen und Faß. — Schön zu St. Paul füllt Taschen und Maul. — Regnets am Siebenschläfertag, regnets noch sieben Wochen nach. — Regnets an Peter und Paul, wird des Winzers Ernte faul. — Nordwind, der im Juni weht, nicht im besten Rufe steht.

Tötet die Wespen- und Hornissenkönigin

Dickleibige Wespen und Hornissen fliegen am sonnigen Mittag. Es sind die überwinterten, befruchteten Weibchen der gefährlichen, ob ihres Giftstachels gefürchteten Insekten. Auf ihrem Lüftebummel suchen sie nach einem tauglichen Platz zum Anlegen eines Beutnestes. Der mit Eiern reichlich gefüllte Hinterleib drängt zur Eiablage. Wer solch eine Wespe oder gar eine Hornisse tötet, vernichtet mit der Königin ein ganzes oft großes Wespen- oder Hornissenvolk. Im Schwarzwald sagen die Bauern: „So dick wie die Wespen kommen, so mager gehen sie wieder." Dabei werden besonders dickleibige Wespen und Hornissen im Mai als Anzeichen eines mageren Jahres gedeutet. — Beim Abfangen von Wespen und Hornissen ist Vorsicht nötig. Wer von einer Großwespe oder Hornisse gestochen wird, gehe zum Arzt.

Württemberg

Maulbronn. (Die erste Hitler-Glocke.) Eine alte Glocke im Westtürmchen der Klosterkirche war während des Krieges geopfert worden. Am Sonntag wurde sie durch eine neue ersetzt, die den Namen Adolf Hitler trägt und die erste Hitler-Glocke sein dürfte. Die Glockenweihe war mit einer kleinen Feier verbunden, bei der Oberbaurat Rimmele vom Bezirksbauamt Heilbronn, dessen Bemühungen das Kloster die Glocke verdankt, Ephorus Dr. Lang, Bürgermeister Kienzle, Prof. Dr. Gößler-Stuttgart und Oberregierungsrat Dr. Drück vom Kultministerium kurze vaterländische Ansprachen hielten.

Stuttgart. (Besetzung der leitenden Stellen in den Arbeitsämtern.) Vom Landesarbeitsamt für Südwestdeutschland geht uns folgende Mitteilung zu: In den ersten Tagen des Mai fand zwischen dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den von dem Reichsarbeitsminister bestellten Vertrauensleuten der NSDAP. und des Stahlhelm eine grundsätzliche Aussprache über die künftige Besetzung der leitenden Stellen in den Arbeitsämtern statt. Es wurde hierbei völlige Uebereinstimmung darüber erzielt, daß neben den allgemeinen Gesichtspunkten, die das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums verlangt, in erster Linie Führereigenschaften sowie besondere fachliche Vorbildung und Eignung bei den auf derartig sozialpolitisch verantwortlichen Posten stehenden Persönlichkeiten vorauszusetzen sind. Entgegen der Einstellung der bisher majoritativ entscheidenden Selbstverwaltung soll die Besetzung künftig den Maßstäben entsprechen, die allgemein an Behördenleiter gestellt werden. Um Mißgriffe von vornherein zu vermeiden, wird bei der Auswahl der zu bestellenden Beamten ganz besonders sorgfältig verfahren und das Leistungs- und Führerprinzip in den Vordergrund gestellt werden.

Stuttgart. (Preisüberwachung.) Das Polizeipräsidium Stuttgart hat als Beauftragte für Preisüberwachung in Württemberg die Oberämter und die Ortspolizeibehörden ersucht, die Reichsverordnungen über die Preisauszeichnung beim Kleinhandel von Kaffee in vorbereiteten Packungen und über den Handel mit Papiertapeten zu überwachen.

Stuttgart. (Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg.) Nach dem Ausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Landes Württemberg im Rechnungsjahr 1933 haben bis Ende April betragen im ordentlichen Haushalt die Mehrausgaben 8 864 000 RM., während im außerordentlichen Haushalt ein Ausgleich von Einnahmen und Ausgaben vorliegt.

Stuttgart. (Unfälle.) Im Elektrizitätswerk in Münster stürzte ein 22 Jahre alter Maler von einer Leiter etwa fünf Meter hoch ab. Er erlitt eine Gehirnerschütterung und mußte in das Krankenhaus Cannstatt übergeführt werden. — In der Heilbronner Straße stießen ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Hierbei wurde der 23 Jahre alte Beifahrer des letzteren zu Boden geschleudert. Nicht unerhebliche Verletzungen, die er sich hierbei zuzog, machten seine Verbringung nach dem Krankenhaus notwendig. In der Werkstätte eines Hauses der Rotebühlstraße zog sich ein 20 Jahre alter Ausläufer durch Unvorsichtigkeit eine Gasvergiftung zu. Er wurde in das Katharinenhospital verbracht. — Auf der Kreuzung der Mühl- und Cannstatter Straße stießen ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Der 27 Jahre alte Lenker des letzteren trug innere Verletzungen davon und wurde in bewußtlosem Zustand in das Krankenhaus Cannstatt aufgenommen.

Stuttgart. (Verlegung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Metallforschung nach Stuttgart.) Wie schon früher mitgeteilt wurde, schwebten seit einiger Zeit Verhandlungen mit dem Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung wegen einer Verlegung nach Stuttgart. Die Verhandlungen sind nun abgeschlossen und das Institut kommt, wie der „Schwäb. Merkur" berichtet, auf 1. Oktober ds. Js. nach der schwäbischen Landeshauptstadt. Unsere Industrie wird durch die Verlegung nach Stuttgart und die enge Verbindung des Forschungs-Instituts mit unserer Technischen Hochschule neue Befruchtung erfahren. Das Kaiser-Wilhelm-Institut für Metallforschung in Berlin-Dahlem wird zur Zeit von Prof. Dr. Ing. e. h. Oswald Bauer, Direktor im Staatlichen Materialprüfungsamt, als kommissarischem Direktor geleitet. Das Institut hat zur Zeit die Professoren Georg Sachs in Frankfurt a. M., Ernst Schiebold in Leipzig und Erich Schmid in Freiburg (Schweiz) als auswärtige wissenschaftliche Mitglieder und 11 im Institut wissenschaftlich Arbeitende.

Stuttgart. (Württemberg und der neue Reichsbischof.) Ein Vertreter des „Schwäb. Merkur" hatte eine Unterredung mit dem Führer der „Deutschen Christen" in Württemberg, Stadtpfarrer Dr. Schairer, über die Wahl des neuen Reichsbischofs. In der Unterredung wurde auch die Frage gestellt, was die Folgen der Wahl für Württemberg sein werden. Daraufhin antwortete Dr. Schairer: In diesem Punkte kann ich Ihnen ganz besonders zuversichtlich antworten. Denn es ist uns eine tiefe Freude, bei der Leitung unserer Landeskirche volles Verständnis unserer Ziele, auch unseres vorbehaltlosen Eintretens für unseren Führer Müller zu finden. Wir hoffen, daß dadurch wenigstens unserem Heimatlande ein gefährlicher Kurs und ein sonst unvermeidlicher Konflikt mit der Staatsleitung erspart bleibt. Unter solchen Vorzeichen gehen wir — ohne jeden Kompromiß — ans Werk, werden nicht unterlassen, den großdeutschen Kampf für eine wirkliche Neuschöpfung der Kirche aus Gottes Wort und des Volkes Willen heraus mitzutragen, aber dürfen daneben schon an eine positive Aufbauarbeit in unserem Lande gehen. Wir danken Gott für diese Stunde.

Stuttgart. (Arbeiter und Bauern sind die Fundamente des neuen Staates.) In einer Gautagung der NSBO. erklärte laut „NS.-Kurier" Reichsstatthalter Murr, seine größte Aufgabe als Gauleiter habe er darin gesehen, die deutsche Arbeiterschaft zu erobern. Der deutsche Arbeiter und der deutsche Bauer seien die Fundamente der Bewegung und des Staates. In jedem deutschen Arbeiter müsse sich das stolze Gefühl Bahn brechen, ein Deutscher zu sein. Er habe den festen Glauben, daß es gelingen werde, die deutsche Volksgemeinschaft herzustellen. Wenn dieses Ziel erreicht sei, werde ein Reich entstehen, das jedem Sturm trotzen könne. Das deutsche Volk werde dann bestehen und mit ihm der deutsche Arbeiter.

Stuttgart. (Säuberung im Friseurgewerbe.) Die Bestrebungen, das Friseurgewerbe von ungeeigneten, nicht auf dem Boden des Handwerks stehenden Elementen zu reinigen, werden fortgesetzt. Vor einigen Tagen mußte der Inhaber eines Friseurgeschäftes in Gablenberg in Schutzhaft genommen werden. Vor dem Geschäft hatte sich eine große Menge, hauptsächlich Friseure, versammelt, um gegen die unlauteren Methoden des Geschäftsinhabers, vor allem Preisunterbietungen, Protest zu erheben. Dieser hat sich dann aus freien Stücken bereit erklärt, sein Geschäft zu schließen. Er soll übrigens, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt" hört, früher als einflußreiches Mitglied der KPD. sich betätigt haben.

Ulm. (Württ. Landesschießen.) Zur Vorbereitung des Landestreffens ist zu bemerken, daß die Veröffentlichung des Programms in den Schützenzeitungen eine Reihe von Anfragen aus dem ganzen Reich und Oesterreich gebracht hat. Es war notwendig und richtig, einmal vom Alten grundsätzlich abzuweichen, um der neuen Zeit Rechnung zu tragen und das Preisschießen auf eine neue Basis zu stellen. Auch der mittelmäßige und selbst der schlechte Schütze wird preisbeladen nach Hause ziehen, denn jeder Schütze auf der Festscheibe erhält einen garantierten Mindestpreis. Die einlaufenden Anmeldungen lassen das Beste hoffen.

Hirschbronn, OA. Biberach. (Erfolgreiche Kulturarbeit.) Die Landwirte von Hirschbronn und Steinhausen hatten im Laufe des Winters nach den Plänen des Kulturbauamts Ulm eine großzügige Dränung mit 165 Morgen Fläche durchgeführt, die in diesen Tagen zu einem vorläufigen Abschluß kam. Bei der Schlußfeier, die zu Ehren der Dienstkameraden abgehalten wurde, konnte Baurat Gäßler vom Kulturbauamt Ulm seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck geben: 45 Kilometer Graben seien gezogen und 150 000 Ziegelröhren in die Erde gelegt worden. Die Ertragssteigerung pro Morgen sei jährlich auf 4 Zentner Weizen zu schätzen. Die Kosten mit 65—70 RM. pro Morgen halten sich in sehr mäßigen Grenzen. In dankenswerter Weise sei vom Staat ein Darlehen mit niedrigem Zinsfuß zur Verfügung gestellt worden. In den ersten drei Jahren betrage die Belastung pro Morgen 1.75 RM., in den folgenden Jahren pro Morgen 4.70 RM. Aus der Ertragssteigerung ergebe sich eine sehr günstige Rentabilität der Maßnahme. Dank der Zusammenarbeit verschiedener maßgebender Stellen war das Gelingen des schönen Werkes möglich. Es sei genannt das Arbeitsamt Biberach mit seinem Vorsitzenden, Dr. Katzenberger, der Landwirtschaftliche Versuchsring Biberach mit Landesökonomierat Hermann, das Kulturbauamt Ulm mit Oberbaurat Maier und Baurat Gäßler, sowie der Träger des Dienstes, der Caritasverband, vertreten durch Haus Marientann mit Pfarrer Bärtle und Gewerbelehrer Schmid.

Gleichschaltung beim Schwäb. Sängerbund

Stuttgart, 31. Mai. Wie der Deutsche Sängerbund auf dem Sängertag in Dortmund hat sich der Schwäbische Sängerbund auf seiner am 14. Mai in Wildbad stattgefundenen Mitgliederversammlung mit großer Begeisterung hinter die nationale Regierung unter Führung Adolf Hitlers gestellt. Zum Zweck der Gleichschaltung des Bundes fanden in der letzten Woche im Württ. Kultministerium Verhandlungen statt, die zu einem alle Teile voll befriedigenden Ergebnis führten. Gleich der Reichsregierung hat das württembergische Kultusministerium die vaterländische Arbeit des Schwäbischen Sängerbundes voll anerkannt. Nach den zwischen dem Deutschen Sängerbund und der Reichsregierung vereinbarten Richtlinien über die Gleichschaltung wurden von dem Führer des Schwäb. Sängerbundes, Oberbürgermeister Jäkle-Heidenheim, vier seit langer Zeit der NSDAP. angehörende Sängerführer in den engeren Ausschuß berufen. Es sind dies die Herren: Direktor Autenrieth (Frohsinn Cannstatt), Studienrat Jürn (Lehrergesangverein Stuttgart), Oberreallehrer Klett (Liederkranz Stuttgart) und Gustav Vaihinger (Liederkranz Geislingen). Weiterhin ist der gesamte engere Ausschuß dem Kampfbund für deutsche Kultur beigetreten. Die Gleichschaltung in den Gauen und Vereinen wird von der Bundesleitung eingeleitet. Mit diesen Maßnahmen gibt der Schwäb. Sängerbund zu erkennen, daß er sich getreu seiner bisherigen Tradition mit den hinter ihm stehenden 50 000 Sängern rückhaltlos in die nationale Front eingliedert und sich der Führung Adolf Hitlers und seiner Mitarbeiter auf kulturellem Gebiet unterstellt.

Umschuldungs-Darlehen der Landeskreditanstalt

Stuttgart, 30. Mai. Von der Landeskreditanstalt wird mitgeteilt: Mit Zustimmung des Innen- und Finanzministeriums nimmt die Landeskreditanstalt einem dringenden Bedürfnis entsprechend als neue Aufgabe die Gewährung von Umschuldungsdarlehen auf. In Anknüpfung an ihren engeren Wirkungskreis, mit Rücksicht auf die begrenzten Mittel und zur Vermeidung ungeeigneter Gesuche werden die Darlehen nur für drückende erststellige Hypotheken der Anstaltsschuldner bereitgestellt. In erster Linie werden bedürftige, aber noch entschuldungsfähige Gebäudebesitzer berücksichtigt. Fremde Schuldner, Gemeinden und Baugenossenschaften können schon wegen der beschränkten Mittel nicht zum Zug kommen. Ablösungsfähig sind Hypotheken mit einem Zinsfuß von zurzeit 6 und mehr v. H. Die Ablösungshypotheken sind zu 4 v. H. verzinslich und nach Ablauf von zwei Jahren mit 1 v. H. zu tilgen. Die näheren Bestimmungen sind dem bei W. Kohlhammer in Stuttgart erhältlichen Antragsvordruck angefügt. Die Anträge sind durch die Gemeindebehörde an die Landeskreditanstalt einzureichen; nach Erreichung einer bestimmten Höchstzahl ist Sperre vorbehalten. Darlehen für Neubauten können bis auf weiteres nicht gegeben werden. Die Entschließung über die Gewährung von Instandsetzungsdarlehen wird zurückgestellt, bis über die demnächst zu erwartenden Maßnahmen des Reiche auf diesem Gebiet Klarheit geschaffen ist. Im übrigen hat die Landeskreditanstalt in diesen Tagen ein Merkblatt, das die Art und den Stand aller Förderungsmaßnahmen der Anstalt genau darstellt, an die Ortsbehörden versandt mit dem Ersuchen, den Interessenten auf Wunsch näheren Aufschluß zu geben.

Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Augsburg—Stuttgart

WB. **Ulm**, 30. Mai. Zur Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Strecke Augsburg—Ulm—Stuttgart hatten die Gruppenverwaltung Bayern und die Reichsbahndirektionen Augsburg und Stuttgart für heute Einladungen zu einer Feier nach Ulm ergehen lassen. Die Stuttgarter Gäste, darunter Ministerpräsident Mergenthaler, Finanzminister Dr. Dehlinger, Staatsrat Dr. Lehnich, Reichsbahndirektionspräsident Dr. Sigel, Staatssekretär a. D. Stiehler, Generalmajor Brandt vom Wehrkreiskommando V, Polizeigeneral Schmidt, Oberbürgermeister Staatskommissar Dr. Strölin, Vertreter sonstiger Behörden und der Presse begaben sich um 9 Uhr mit Sonderzug nach Ulm. Die mit Wimpeln und Tannengrün festlich geschmückte elektrische Maschine brachte den Zug in einer Stunde 21 Minuten sehr schnell nach Ulm. Besonders rasch wurde die Geislinger Steige überwunden, die die Maschine ohne Hilfe einer Schubmaschine bewältigte. Auf den Zwischenstationen stiegen weitere Vertreter von Behörden ein. Bei der Durchfahrt durch Süßen ertönten Böllerschüsse und die Schuljugend, die am Bahnhof Aufstellung genommen hatte, winkte dem Sonderzug zu. In Ulm wurden die Gäste von den Ulmer Behörden und dem Marsch einer SA.-Kapelle feierlich empfangen. Kurz nach der Ankunft des Stuttgarter Zuges traf auch der Sonderzug aus München mit den Münchener und Augsburger Gästen ein, darunter die bayerischen Staatsminister Esser und Graf v. Quadt, ferner Ministerialdirektor Knaut vom Reichsverkehrsministerium, Direktor Anger von der Reichsbahngesellschaft und sonstige Herren. Auf dem Bahnsteig 1 des Bahnhofes Ulm begrüßte der Präsident der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Sigel, die Gäste, besonders die Vertreter der Reichsregierung, der Staatsregierungen von Bayern und Württemberg, die Behörden der beteiligten Städte, der Verwaltungskörperschaften der Wirtschaft, die Beamten und Arbeiter, und dankte allen, die am Zustandekommen des großen Werkes mitgewirkt haben. Wir württembergischen Eisenbahner, so betonte Dr. Sigel weiter, wollen unsern bayerischen Kollegen, mit denen uns bisher der Dampf, manchmal sogar der Heißdampf verbunden hat, die Hand entgegenstrecken, elektrisiert von dem Gedanken der deutschen Einheit auch auf dem Gebiet des Verkehrs und vereint in dem Glauben an die Volksgemeinschaft aller Stämme. Wenn wir früher sagten: Mit Volldampf voran! so dürfen wir heute ohne Rauch und Ruß sagen: Mit Vollkraft voran!

Den Willkomm der Stadt Ulm überbrachte Staatskommissar Förster, der zugleich allen Instanzen für die reibungslose Zusammenarbeit mit der Stadt Ulm dankte. Die Stadt Ulm habe das Bedürfnis, sich nicht als württembergische Grenzstadt zu fühlen, sondern mit Neuulm und Bayern engste Beziehungen zu pflegen. — Für die Gruppenverwaltung Bayern sprach Reichsbahndirektor Dr. Friedel-München, der seiner Freude Ausdruck gab, daß jetzt auch die elektrische Linie Ulm—Stuttgart der süddeutschen Gruppe elektrisch betriebener Reichsbahnstrecken angegliedert wird, wobei er die Hoffnung aussprach, daß die Elektrisierung der Strecke Stuttgart—Kehl bald folgen werde. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes schloß die kurze Feier. Anschließend begaben sich die Gäste zur Besichtigung der Ulmer Bahnanlagen, besonders der Blaubeurer Brücke, dem ein Rundgang durch die Stadt mit einer Besichtigung des Münsters folgte. Nach einem Mittagessen in den Wirtschaftsräumen des Ulmer Hauptbahnhofes fuhren die württembergischen und bayerischen Gäste um

Ein 2000 Jahre altes Hakenkreuz als Geschenk für Hitler

Dieses Hakenkreuz aus der Zeit um Christi Geburt wurde gleichzeitig mit der Ehrenbürgerurkunde dem Reichskanzler von der Stadt Homburg übersandt, in deren Saalburg-Museum es bisher untergebracht war.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

½2 Uhr mit dem Sonderzug nach Stuttgart zurück, wo sich eine weitere Feier anschließen wird.

Handel und Verkehr

Neuenbürg, 1. Juni. Dem heutigen Schweinemarkt waren zugeführt: 6 Läufer, 17 Milchschweine. Verkauft wurden 2 Läufer, das Stück zu 32 bezw. 38 RM., 15 Milchschweine, das Stück zu 20—23 RM.

Stuttgart, 30 Mai. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 22 Ochsen, 57 Bullen, 138 Jungbullen, 242 Kühe, 343 Rinder, 1742 (unverkauft 50) Kälber, 2408 (30) Schweine, 4 Ziegen. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 27—30 (letzter Markt 27—29), b 24—26 (unv.), c 22—23 (unv.), Bullen a 27—29 (26—27), b 25—26 (24—25), c 23—24 (22—23), Kühe a 23—27 (22—26), b 17—20 (16—19), c 12—15 (11—14), d 9—11 (unv.), Rinder a 29—32 (29—31), b 26 bis 28 (25—28), c 23—25 (23—24), Kälber b 40—43 (41—44), c 32—39 (34—40), d 25—29 (27—32), Schweine a fette über 300 Pfund 37—38 (unv.), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 37—38 (38), c von 200—240 Pfd. 36—37 (unv.), d von 160—200 Pfd. 35—36 (unv.), e fleischige von 120—160 Pfd. 34—35 (33—35), Sauen 27 bis 31 (unv.) Mk. Marktverlauf: Großvieh belebt, Kälber langsam, Ueberstand, Schweine langsam.

Pforzheim, 30. Mai. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 674 Tiere, und zwar 3 Ochsen, 2 Kühe, 48 Rinder, 24 Farren, 170 Kälber, 6 Schafe, 421 Schweine. Marktverlauf: mäßig belebt. Ueberstand: 4 Stück Großvieh, 2 Kälber, 4 Schweine. Preise für ein Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 27—29, b 24—26; Farren a 27, b und c 25—23; Kühe a 22, b und c 18—12; Rinder a 30—32, b 25—27; Kälber b 42—44, c 38—41; Schweine b 39—41, c 38—40, d 37—39.

Die Lebensmittelpreise

Stuttgart, 31. Mai. Ueber die Gestaltung der Preise der wichtigsten Lebensmittel veröffentlicht das Württ. Statistische Landesamt folgenden Ueberblick: Die Großhandelspreise für Getreide und Mehl sind im Laufe des Jahres 1933 wieder etwas gestiegen, bleiben aber hinter denen des Jahresdurchschnitts 1932 und 1931. Die Preise für Schlachtvieh sind in den Jahren 1931 und 1932 stark zurückgegangen. Eine Wiederaufwärtsbewegung ist bis jetzt kaum wahrzunehmen. Die Häutepreise, die für die Gestaltung der Fleischpreise mitbestimmend sind, sind bei den Häuteauktionen in Stuttgart in den letzten zwei Jahren in fast katastrophaler Weise zurückgegangen. Die Großhandelspreise in Butter und Käse haben nach der auch in Württemberg maßgebenden „Kemptener Notierung“ in den beiden letzten Jahren einen ganz bedeutenden Rückgang erfahren. Jedoch ist, eine Wirkung der Maßnahmen der Reichsregierung zur Neuordnung der Fettwirtschaft, im Laufe des Monats Mai 1933 der Butterpreis beträchtlich angestiegen. Er steht bereits um etwa 10 Prozent über dem Jahresdurchschnitt 1932, bleibt aber gegen den Stand im Durchschnitt 1927/30 immer noch zurück. In den Käsepreisen ist eine Bewegung nach oben bis jetzt noch nicht eingetreten. Die Erhöhung der Großhandelspreise in Butter hat sich auch in den Kleinhandelspreisen erheblich ausgewirkt. Die Preiserhöhung bei Süßbutter betrug am 20. Mai 1933 gegenüber dem Stand am 2. Mai rund 28 Prozent. Auch der Margarinepreis ist stark gestiegen, und zwar um 39,7 Prozent. In den übrigen Lebensmittelpreisen ist die Veränderung der Preise gegen die Vormonate des Jahres 1933 eine geringfügige. Die örtlichen Preisspannen sind zum Teil erheblich, die sich aus Qualitätsverschiedenheiten erklären mögen. Die Preisspannungen bestehen aber auch bei solchen Nahrungsmitteln, bei denen nach ihrer Beschaffenheit Qualitätverschiedenheiten kaum oder nur in geringem Grade vorkommen werden, z. B. in Milch, in der die Gemeinden Gerabronn und Leutkirch die niedersten (16 Pfg.), Stuttgart und Eßlingen die höchsten Preise (28 Pfg.) haben, sowie in Eiern, in denen wiederum Gerabronn, ferner Künzelsau die niedrigsten (7 Pfg.), Stuttgart, Schramberg, Calw, Neuenbürg, Nürtingen die höchsten Preise (10 Pfg.) haben.

Wirtschaft im Blitzlicht

Wetterleuchten in Amerika. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen, auch wenn sie einige Zeichen des Umschwunges aufweisen, immer noch am Rande des Abgrundes. Hier nur einige Tatsachen, die zu denken geben müssen: In Chikago und St. Louis werden die Schulen geschlossen. Es fehlt zu ihrem Unterhalt das Geld. Die Skandale haben eben zu viel Geld gekostet. — Die Autoindustrie, einst der Stolz Amerikas, steht vor dem Zusammenbruch. Alle Ankurbelung war bis jetzt vergebens. — Die Regierung befürchtet täglich Nachrichten über Revolten der Farmer im Westen und Süden. Nicht einmal die Inflation, die zur Preissteigerung landwirtschaftlicher Erzeugnisse eingeführt wurde und das endgültige Abgehen vom Golde haben wesentliche Erleichterung gebracht. — Dazu kommt noch, daß Amerika für seine arbeitslosen Massen keine Unterstützungen bezahlt. — Die amerikanische Regierung setzt nunmehr alle Hebel in Bewegung, um auf der Weltwirtschaftskonferenz den Weltmarkt anzukurbeln. Nur Frankreich widersetzt sich diesem Bestreben. Es möchte auch Amerika in den Abgrund stoßen und dessen politisches wie wirtschaftliches Erbe antreten. Wer wird siegen?

*

Steigende Weltpreise. Auf dem Weltmarkt sind seit Beginn dieses Jahres die Preise für Zucker um 55 Prozent, für Kautschuk um 30 Prozent, Grobbleche 28, Kupfer 24, Stabeisen 20, Blei 19, Baumwolle 16 und Weizen um 11 Prozent gestiegen. Dem stehen aber gegenüber Preissenkungen für Rohöl um 60 Prozent, Benzin 25, Kaffee 17, Butter 13, Rindfleisch 10, Rohseide 8 und Wolle um 3 Prozent. Die Preiserhöhungen betreffen also in der Hauptsache industrielle Rohstoffe mit Ausnahme der Textilindustrie und der Erdölprodukte, während die unmittelbaren Verbrauchsgüter im Zeichen niedergehender Preisentwicklung stehen; beiderseitige Ausnahmen sind bei allen Warengruppen festzustellen.

Letzte Nachrichten

Ludwigshafen a. Rh., 31. Mai. Durch Anordnung der Polizeidirektion Ludwigshafen wurde die „Neue Pfälzische Landeszeitung“, das Organ des pfälzischen Zentrums, mit Wirkung vom 31. Mai auf die Dauer von 10 Tagen bis einschließlich 9. Juni 1933 verboten.

Frankenthal, 31. Mai. Der zum Tode verurteilte Gels, der am 25. Januar seine Ehefrau auf bestialische Weise ermordet hatte, wird am Donnerstag durch den Scharfrichter Reichert aus München hingerichtet.

Darmstadt, 31. Mai. Der Lehrbetrieb an der Technischen Hochschule Darmstadt konnte am Mittwoch nachmittag wieder aufgenommen werden, nachdem durch das Eingreifen der Regierung eine die Hochschule befriedigende Lösung gefunden werden konnte.

Berlin, 31. Mai. Der Beauftragte für die Vereinheitlichung der kommunalen Spitzenverbände, Oberbürgermeister Fiehler, hat am Dienstag den 30. Mai 1933 den geschäftsführenden Präsidenten des Deutschen und des Preußischen Städtetages, Dr. Mulert, mit sofortiger Wirkung beurlaubt. Mit der Geschäftsführung des Deutschen und des Preußischen Städtetages ist vorläufig der kommissarische Leiter des kommunalwissenschaftlichen Instituts an der Universität Berlin, Dr. Jeserich, beauftragt worden.

Leipzig, 31. Mai. An einer Straßenkreuzung am Augustusplatz stießen heute vormittag zwei Straßenbahnzüge zusammen. Ein Motorwagen stürzte um. Bisher wurden ein Toter, vier Schwer-, und zwei Leichtverletzte geborgen.

Den Begleiter ermordet

Stettin, 31. Mai. Eine sensationelle Aufklärung fand ein Paddlerunglück auf der Oder, wo am 27. Mai ds. Js. der Kaufmann Richard Schulter ertrank, während seine Begleiterin, die Kindergärtnerin Edith Mielke aus Stettin, gerettet werden konnte. Im Verlauf der Untersuchung des Unfalles durch die Kriminalpolizei gestand das Mädchen, in das Boot heimlich ein Loch gebohrt zu haben, um dadurch den Tod ihres Begleiters herbeizuführen.

Die Untersuchung ergab weiter, daß die Täterin vor einiger Zeit den Ertrunkenen in eine Unfallversicherung über 5000 Mk. und in eine Lebensversicherung in Höhe von 10 000 Mark hatte aufnehmen lassen. Sie hatte sich durch den Tod des Versicherungsnehmers in den Besitz der Versicherungssumme bringen wollen. Edith Mielke sowie ihre Mutter, die im Verdacht der Beihilfe steht, sind verhaftet worden.

Braunschweiger Stahlhelmführer verhaftet

Schöningen (Braunschweig), 31. Mai. Der hiesige Ortsgruppenführer des Stahlhelm, Kröger, sowie drei andere Stahlhelmführer sind von der Schöninger Polizei wegen Vergehens gegen die Verordnung des braunschweigischen Innenministers betr. Aufnahmeverbot von Mitgliedern des Stahlhelms in Haft genommen worden. Die Verhafteten werden beschuldigt, entgegen dem im Zusammenhang mit dem bekannten Stahlhelmkonflikt in Braunschweig erlassenen befristeten Verbot des braunschweigischen Innenministers Klagges Mitglieder für den Stahlhelm geworben und aufgenommen zu haben. Aehnliche Verstöße sollen sich auch in Helmstedt und in Braunschweig ereignet haben.

Aus Welt und Leben

Der erste motorlose Blindfluglehrgang. Die Segelfliegerschule Wasserkuppe veranstaltete kürzlich auf dem Flugplatz Griesheim bei Darmstadt den ersten Blindflug-Lehrgang für Segelflieger; er stand unter der Leitung des vortrefflichen Leiters der Fliegerschule Wasserkuppe, Stamer, dem Flugkapitän Balz von der „DLH.“, der, selbst ein eifriger Segelflieger, mit seinen reichen Blindfliegererfahrungen „assistierte“. Zwölf Schüler, die an diesem Erstlings-Lehrgang teilnahmen, flogen nach vorausgegangenem Motorflugzeugschlepp in zwölf Flügen von reichlich zwei Stunden Dauer das Flugzeug aus völlig geschlossener Kabine, lediglich nach Instrumenten. Es wurden alle Arten von Kurven bis zu Vollkreisen, Kursfliegen nach Kompaß usw. mit vollem Erfolg geschult. Die Fliegerschule Wasserkuppe hofft, mit diesen jetzt ständig veranstalteten Lehrgängen zur sicheren Erschließung des Wolkenflugs für den Segelflieger beizutragen.

Gerichtssaal

Neuenbürg, 29. Mai. Vor dem Einzelrichter hatte sich heute der Bauunternehmer S. von W. zu verantworten, weil er es vorsätzlich unterlassen hat, die am Arbeitslohn abgezogenen Anteile an den Kranken- und Arbeitslosen-Versicherungs-Beiträgen der bei ihm beschäftigten Arbeiter und Angestellten an die Krankenkasse abzuführen, wodurch diese um einen wesentlichen Betrag geschädigt worden ist. Die Anklage brachte zum Ausdruck, daß es unverantwortlich sei, den Versicherungsträgern, die das ganze Versicherungsrisiko für die Beschäftigten tragen, die ihnen zukommenden, zur Erhaltung ihrer Leistungsfähigkeit dringend erforderlichen Beiträge vorzuenthalten. Von einem verantwortungsbewußten Arbeitgeber müsse erwartet werden, daß er die Aufbringung und Ablieferung der Versicherungsbeiträge als ebenso notwendig betrachte, wie die Auszahlung der Arbeitslöhne. Das Gericht erkannte, auch mit Rücksicht auf den bedeutenden Betrag, auf eine Gefängnisstrafe von fünf Monaten. Der Amtsanwalt hatte zehn Monate beantragt.

Turnen, Spiel und Sport

Sportverein Herrenalb I — Fußballverein Flehingen I 4:4

Zum Aufstiegs-Retourspiel trat am letzten Sonntag der FV. Flehingen hier auf den Plan. Nach der erlebten Enttäuschung vor 14 Tagen durch die Hiesigen waren die Erwartungen nicht hoch gestellt, zumal zu diesem wichtigen Spiel fünf Ersatzleute gestellt werden mußten. Wider Erwarten zeigte aber die einheimische Mannschaft wieder Kampfgeist und besseres Können. Der „Ersatz“ stand den Etatsmäßigen nicht viel nach. Die Gäste waren als spielstark bekannt und verstanden ihren Ruf auch in die Tat umzusetzen. Der Sturm ist sehr gefährlich und auch die Verteidigung hielt sich wacker, nur hätten die Gäste nicht nötig gehabt, von ihrer Körperkraft so reichlich Gebrauch zu machen. Dem Spielverlauf und den Torchancen entsprechend wäre ein knapper Sieg Herrenalbs nicht unverdient gewesen. Aber einige bedenkliche Schwächen des einheimischen Torwarts machte diese Hoffnung zunichte. Der Kampf wurde von Anfang bis Ende mit gutem Tempo durchgeführt und war durch den wechselvollen knappen Spielstand sehr spannend. — Zum Spielverlauf: Herrenalb hat Anstoß und kommt gleich zu Beginn dreimal gefährlich durch, jedoch ohne Erfolg. Der Gästesturm dagegen zeigt sehr schnelle Kombination und auf Flanke von rechts kann der Linksaußen durch unhaltbaren Bombenschuß zum ersten Tor einsenden. Kaum ist wieder angespielt, wagt der einheimische Mittelläufer einen Fernstoß, den der Torwart passieren lassen muß. Bis zur Pause können die Gäste noch ein Tor erzielen, während Herrenalb durch Strafstoß des Halbrechten wiederum den Ausgleich zum 2:2 herstellt. Auch nach dem Wechsel wird zäh um Sieg und Punkte gekämpft, das Tempo läßt kaum nach. Zweimal geht der Gegner wieder in Führung, während jedesmal prompt durch Herrenalb der Ausgleich erfolgt. Zuerst bringt ein schönes Durchspiel des hiesigen Halbrechten den Gleichstand und zuletzt erzielt der Linksaußen durch scharfen Schuß das Endresultat. Die letzte Viertelstunde kann Herrenalb eine Feldüberlegenheit herausspielen, zum knappen Sieg reichts jedoch nicht. Der Schiedsrichter war wohl etwas kleinlich, leitete aber im übrigen korrekt. F.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz geben wir Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Vollmer

im Alter von nahezu 58 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet rasch aus unserer Mitte genommen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Gottlob Vollmer mit Angehörigen.

Birkenfeld, den 31. Mai 1933.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag ½4 Uhr statt.

Niebelsbach, den 1. Juni 1933.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme, die wir beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres Vaters und Großvaters

Wilhelm Glauner

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank, insbesondere für den Gesang des Leichenchors, sowie für die letzte Ehrung des hiesigen Militärvereins.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Christine Glauner mit Kindern und Enkeln.

Tuberkulösen-Fürsorgestelle.

Die **nächste Sprechstunde** findet am Samstag den **3. Juni 1933, nachmittags von ½3 bis 5 Uhr**, auf der **Charlottenhöhe** bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.

Sie müssen
In den nächsten großen Lotterien spielen um zu
gewinnen.
62666 Gewinne und 7 Prämien mit RM
146500
Höchstgewinne RM
15000
15000
10000
8. Juni **Dresdener Geld-Doppellose 1.— ℳ** Porto u. Liste 25 Pf.
16. Juni **Eisenacher Geld-Doppellose 1.— ℳ** Porto u. Liste 25 Pf.
22. Juni **Luftschutz-Lose 50 ₰** Porto u. Liste 25 Pf.
14. Juli **Heimattag-Geldlose** - zu 2 Ziehungen gültig - 50 ₰, Doppellose 1 ℳ Porto und 2 Listen 40 Pf.
Sofortiger Gewinn: **Württ. Geldlose 1.— ℳ** Porto 15 Pf.
Glückstasche mit 9 Losen obiger Lotterien und 4 Listen franko **6 ℳ**
J. Schweickert Marktstraße 4 Postsch. 2055 **Stuttgart**
Hier in allen Verkaufsstellen

In Neuenbürg bei: C. Göckelmann; in Calmbach: Schuhmacher, Friseur; in Schömberg: A. Reinicke, Fris.-Gesch.

Inserate heben den Umsatz!

Höfen a. E.
Heute Donnerstag

Metzel-Suppe
im „Ochsen“.

Sägmehl
bis auf weiteres zu ℳ **1.50** je cbm abzugeben.
Rehfueß & Co., G. m. b. H., Höfen/Enz.

Birkenfeld.
Eine sommerliche
3 Zimmer-Wohnung
mit sämtl. Zubehör für sofort oder 15. Juni zu vermieten.
Hauptstraße 90.

Arnbach.
Ein jähriges
Rind
und ein Läuferschwein
verkauft
Wilhelm Wolfinger.

Leitz-Ordner
Leitz-Mappen
Metall-Locher
empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlung

Starter- und Beleuchtungs-Batterien
für alle Zwecke.
Varta-Dienst
Auto-König,
Neuenbürg, Telef. 272.

Hotel-Prospekte

Prospekte für Pensionen

liefert in sauberer Ausführung u. neuzeitlicher Ausgestaltung
C. Meeh'sche Buchdruckerei
Neuenbürg - Telefon 404

Verlangen Sie bitte kostenlose Vorschläge.

Reißzeuge
jeder Preislage empfiehlt die
C. Meeh'sche Buchhandlung.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw